

Die Schrift

Die Schrift

*Verdeutscht von Martin Buber
gemeinsam mit Franz Rosenzweig*

3

Bücher der Kündigung

Verdeutsch von Martin Buber

gemeinsam mit Franz Rosenzweig

—



DEUTSCHE BIBELGESELLSCHAFT

8. Auflage der neubearbeiteten
Ausgabe von 1958

ISBN 3-438-01491-2

© 1976 Verlag Lambert Schneider GmbH, Gerlingen
Lizenzausgabe für die Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart 1992

Titelfotos: Martin Buber – Interfoto, München;
Franz Rosenzweig – Jüdisches Museum, Frankfurt
Alle Rechte vorbehalten. Printed in Germany

DAS BUCH
JESCHAJAHU

Schauempfang Jeschajahus Sohns des Amoz,
den er über Jehuda und Jerusalem empfing
in den Tagen Usijahus Jotams Achas' Chiskijahus, Könige von
Jehuda.

Horchet, Himmel,
lausche, Erde,
denn ER hat geredet:
Söhne zog ich groß, brachte ich hoch,
und die, abtrünnig wurden sie mir.
Ein Rind erkennt seinen Eigner,
ein Esel die Krippe seines Meisters,
der nicht erkennt, ist Jisrael,
der nicht unterscheidet, mein Volk.

Weh,
wegverfehlender Stamm,
schuldbeschwertes Volk,
Saat Bösgesinnter,
verderbte Söhne!
sie haben IHN verlassen,
den Heiligen Jisraels verschmäht,
rückwärts sich abgefremdet.

Worauf noch wollt geschlagen ihr werden,
da ihr euch immer weiter entfernt?!
Alles Haupt ist der Krankheit worden,
alles Herz ist siech!
Von Fußsohle bis Haupt
kein Heiles daran,
Beule, Strieme, frischer Schlag,
nicht ausgepreßt, nicht verbunden,
nicht ists mit Öl geweicht!

Euer Land eine Starrnis,
eure Städte feuerverbrannt,
euer Acker,
vor euren Blicken zehren die Fremden ihn auf –
Starrnis
wie nach jenem Umsturz, der einst den Fremden geschah!

Die Tochter Zion blieb übrig
 wie eine Hütte im Weinberg,
 wie ein Nachtdach im Gurkenfeld,
 wie eine umschlossene Stadt.
 Hätte nicht ER der Umscharte
 uns Entronnenes eben noch übrig gelassen,
 wir wären wie Sodom,
 wir ähnelten Gomorra –

- So höret SEINE Rede,
 ihr Sodomsschöffen,
 so lauscht der Weisung unsres Gottes,
 Gomorravolk:

Wozu mir eurer Schlachtungen Menge?
 hat ER gesprochen,
 satt bin ich der Darhöhung von Widdern,
 des Mastkälberfetts,
 Blut von Farren, Lämmern, Böcken,
 danach gelüftet mich nicht.
 Wenn ihr kommt, vor meinem Antlitz euch sehen zu lassen,
 wer hat dies von euch gefordert,
 das Zerstampfen meiner Höfe?!

Nicht weiter
 laßt vor mich Falschspende kommen,
 sie ist mir ein Greuelrauch!
 Mondneuung und Wochenfeier,
 Ausrufen von Gemeinberufung,
 ich mags nicht:
 Arglist und Festgewühl!

Eure Mondneuungen,
 eure Begegnungszeiten
 haßt meine Seele,
 sie sind mir zur Bürde geworden,
 ich bin des Tragens müde.
 Und breitet ihr eure Arme aus,
 ich verhülle vor euch meine Augen,
 und betet ihr auch die Menge,
 ich bin kein Hörender mehr:

eure Hände sind Blutes voll!

Badets ab,
läutert euch,
entfernt die Bosheit eures Spiels
aus dem Blick meiner Augen,
meidet Böstun,
lernet Guttun,
suchet das Recht,
lenket den Erschöpften,
rechtet für die Waise,
streitet für die Witwe!

Geht doch her, wir wollen uns vergleichen,
hat ER gesprochen,
wurden wie Scharlachzeug eure Sünden,
sollen sie sich weißen wie Schnee,
röteten wie Karmesin sie sich,
wie Wolle sollen sie werden:
seid ihr willig, gehorcht,
sollt das Gut des Lands ihr verzehren,
weigert ihr euch und trotzet,
werdet ihr vom Schwerte verzehrt.
Ja, geredet hats SEIN Mund.

Ach wie ist sie zur Hure geworden,
die getreue Burg!
von Recht war sie erfüllt,
Wahrspruch nachtete drin,
jetzt aber Mordgeübte!
Dein Silber wurde zu Schlacken,
dein Zechtrank mit Wasser verschnitten:
deine Fürsten sind die Fernsten,
Diebesgesellen,
alles liebt Bestechung,
jagt nach Geschenken,
für die Waise rechten sie nicht,
der Streit der Witwe kommt nicht an sie.

Darum,
Erlauten vom Herrn, IHM dem Umscharten, dem Recken
Jifraels:
Weh,
ich letze mich an meinen Bedrängern,
ich räche mich an meinen Feinden,
ich kehre meine Hand wider dich,
ich schmelze deine Schlacken wie mit Laugensalz aus,
ich entferne alle deine Bleiklumpen.

Wiederkehren
lasse ich Richter dir dann wie vormals,
Berater dir wie im Anbeginn.
Danach wird man neu dich rufen:
Stadt des Wahrspruchs,
getreue Burg!
Zion wird durch Recht abgegolten,
seine Umkehrenden durch Bewährung.

Aber Niederbruch den Abtrünnigen,
den Fehlhaften mitsammen!
alldahin, die IHN verlassen!
Ja, zuschanden wird man an den Gotteichen,
deren ihr begehrt habt,
schämen müßt ihr euch an den Heggärten,
die ihr erwählt habt!
ja, ihr werdet wie die Eiche,
deren Laub abwelkt,
und wie der Garten,
der kein Wasser hat!
Der Sperrige wird zum Werg
und was er schaffte zum Funken,
sie entzündeten sich beide mitsammen,
und keiner ist, der löschte.

Die Rede, die Jeschajahu Sohn des Amoz über Jehuda und Jerusalem empfing:

Gesehn wirds in der Späte der Tage:
festgegründet ist der Berg SEINES Hauses
zu Häupten der Berge,
über die Hügel erhaben,
strömen werden zu ihm die Weltstämme alle,
hingehn Völker in Menge,
sie werden sprechen:
»Laßt uns gehn, aufsteigen
zu SEINEM Berg,
zum Haus von Jaakobs Gott,
daß er uns weise in seinen Wegen,
daß auf seinen Pfaden wir gehn!
Denn Weisung fährt von Zion aus,
von Jerusalem SEINE Rede.«
Richten wird er dann zwischen den Weltstämmen,
ausgleichen unter der Völkermenge:
ihre Schwerter schmieden zu Karsten sie um,
ihre Speere zu Winzerhippen,
nicht hebt mehr Stamm gegen Stamm das Schwert,
nicht lernen sie fürder den Krieg.
Haus Jaakobs,
laßt nun uns gehn,
einhergehn in SEINEM Licht!

Verworfen ja hast du dein Volk,
 das Haus Jaakobs:
 angefüllt ja wurden mit Östlichem sie,
 sind Zeichengucker wie die Philister,
 klatschzaubern mit Kindern der Fremde!
 Und voll ward sein Land von Silber und Gold,
 kein Ende seinen Schätzen,
 und voll ward sein Land von Rossen,
 kein Ende seinen Kampfwagen,
 und voll ward sein Land von Gottnichtsien,
 vorm Gemächt seiner Hände sank er hin,
 vor dem, was seine Finger machten!
 Aber gesenkt wird der Mensch,
 aber geniedert der Mann,
 nimmer willst du es ihnen tragen.

Da kommt man in die Felskluft,
 man scharrt im Staub sich ein
 vor SEINEM Schrecken,
 vorm Glanze seiner Hehre:
 Hoffartsaugen der Menschen geniedert,
 Stolz der Männer gesenkt,
 ragend einzig ER
 an jenem Tag.

Ja, ein Tag ists IHM dem Umscharten
 über alles Hehre und Stolze,
 über alles Erhabne:
 geniedert wirds!
 über alle Libanon-Zedern,
 die stolzen, die erhabnen,
 über alle Baschan-Eichen,
 über alle stolzen Berge,
 über alle erhabnen Hügel,
 über allen hohen Turm,
 über alle steile Mauer,
 über alle Tarschisch-Schiffe, –
 über all die Wunschgebäude!
 Gesenkt wird die Hoffart des Menschen,
 der Männerstolz geniedert,

ragend einzig Er
an jenem Tag.

Und die Gottnichtse – gänzlich entgleitets,
da man kommt in die Höhlen der Felsen,
in die Schlupflöcher des Staubs
vor SEINEM Schrecken,
vor dem Glanze seiner Hehre,
wann er aufsteht, zu erschüttern das Erdland.

An jenem Tag
schleudert der Mensch fort
die Gottnichtse seines Silbers,
die Gottnichtse seines Goldes,
die man ihm machte, –
vor den Maulwürfen und den Fledermäusen hinzusinken
um kommen zu dürfen in die Spalten der Felsen,
in die Schlüfte der Schroffen,
vor SEINEM Schrecken,
vor dem Glanze seiner Hehre,
wann er aufsteht, zu erschüttern das Erdland.